

20. APRIL 2023

13 BIS 19 UHR

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN
JOHANNESSAAL UND SITZUNGSSAAL
DR. IGNAZ SEIPEL-PLATZ 2, 1010 WIEN

© Shutterstock

**COLLOQUIUM DIGITALE
„DIGITALISIERUNG, MENSCH UND GESELLSCHAFT“****EXPERT:INNENVORTRÄGE UND
WORKSHOP FÜR STUDIERENDE, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE**

DIGITALISIERUNG UND KRISE

EINE ZWISCHEN-BILANZ UND EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Im Zuge der Corona-Krise und weiterer aktueller Krisen wurden einige Problemfelder unserer zeitgenössischen Gesellschaften in Zusammenhang mit Digitalisierung stärker sichtbar. Eine fundierte Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Auswirkungen des digitalen Wandels ist daher heute notwendiger denn je. Können uns zum Beispiel die Möglichkeiten, die durch digitale Technologien geboten werden, effektiv durch Krisen helfen – etwa, wenn wir an das „Homeschooling“ inmitten der Corona Pandemie denken? Gleichzeitig müssen wir uns damit befassen, ob die Digitalisierung in Krisenzeiten nicht doch mehr Fluch als Segen bedeutet – vor allem beim Thema der Nutzung persönlicher Daten. Zusätzlich lohnt sich auch eine Analyse der Einflüsse durch die digitalen Möglichkeiten auf den Verlauf bzw. das Management der jeweiligen Krise. Welche besonderen Gefahren für Demokratie und Gesellschaft werden deutlich? Wie kann unsere Gesellschaft im Angesicht zunehmender Digitalisierung demokratiepolitisch resilient bleiben?

Im Rahmen dieser Veranstaltung soll das komplexe Verhältnis zwischen Digitalisierung und Krise beleuchtet werden. Vier Wissenschaftler:innen werden Kurzvorträge aus unterschiedlichen Perspektiven geben, die anschließend in Kleingruppen vertieft nachbesprochen, aber auch mit Blick auf die Zukunft diskutiert werden. Zielgruppe der Veranstaltung sind Menschen im Alter von 16 bis 30 Jahren.

PROGRAMM

Moderation:

Matthias Karmasin | Direktor, Institut für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung der ÖAW und der Universität Klagenfurt

Walter Peissl | Stellvertretender Direktor, Institut für Technikfolgen-Abschätzung der ÖAW

13.00

Begrüßung

Christiane Wendehorst | Präsidentin der philosophisch-historischen Klasse der ÖAW

13.10

Kurzvorträge

Barbara Prainsack | Professorin für Vergleichende Politikfeldanalyse, Universität Wien
Was ist Datensolidarität und warum brauchen wir sie?

Nikolaus Forgó | Professor für Technologie- und Immaterialgüterrecht, Universität Wien
Corona, Digitalisierung, Recht – Chose 2 of the 3? Eine Bilanz der rechtlichen (Nicht-)Bewältigung der Pandemie in Österreich

Niki Popper | Senior Scientist, TU Wien

Daten – na und? Notwendige Analyse- und Modellierungsprozesse der Zukunft – wie wir aus Daten Wissen generieren

Barbara Schober | Professorin für Psychologische Bildungs- und Transferforschung, Universität Wien

Herausforderungen und Chancen für Schule und Hochschule durch die Covid19-Pandemie aus bildungspsychologischer Perspektive

14.45

KAFFEEPAUSE

15.00

Workshop in Kleingruppen

*Nutzung persönlicher Daten: wann ist sie nützlich? Wann ist sie gefährlich? Konkrete Beispiele mit **Barbara Prainsack***

Krise und Recht: Welchen Beitrag zur Bewältigung von Krisen sollen und können Rechtswissenschaften leisten?

mit **Nikolaus Forgó**

Modellierungsprozesse und Daten: Wie können wir aus ihnen – vertrauenswürdig, transparent und reproduzierbar – Wissen für die Zukunft generieren?

mit **Niki Popper**

(Hoch-)Schule und Covid19 aus bildungspsychologischer Sicht: Wie soll die Bildung der Zukunft aussehen?

mit **Barbara Schober**

16.00

KAFFEEPAUSE

16.15

Präsentation der Ergebnisse & Podiumsdiskussion

18.00

EMPFANG

Anmeldung erbeten unter: www.oeaw.ac.at/veranstaltungen/anmeldung/colloquium-digitale

KONTAKT: Georg Berveniku-Brunner, ÖAW, T: +43 1 51581-1217, georg.brunner@oeaw.ac.at

VORTRAGENDE



© Rainer Schoditsch

Nikolaus Forgó absolvierte das Studium der Rechtswissenschaften in Wien und Paris, war 1990–2000 Assistent an der jur. Fakultät der Uni Wien und deren IT-Beauftragter; 1998 Gründer und bis heute Leiter des Universitätslehrgangs für Informations- und Medienrecht an der Universität Wien, 2000–2017 Professor für Rechtsinformatik und IT-Recht an der Leibniz Universität Hannover, dort u.a. Leiter des Instituts für Rechtsinformatik, Datenschutzbeauftragter und CIO, seit 2017 Professor für Technologie- und Immaterialgüterrecht und Vorstand des Instituts für Innovation und Digitalisierung im Recht an der Universität Wien, seit 2018 Mitglied des österreichischen Datenschutzrats. Umfangreiche Lehr-, Forschungs, Beratungs-, und Drittmitteltätigkeit zu allen Fragen des IT-Rechts, der Rechtsinformatik und der juristischen Grundlagen, daneben zahlreiche Aktivitäten in der Rechtswissenschaftsvermittlung, insb. als Host des Podcasts *Ars Boni*.



© dw/h/Stefan Knittel

Niki Popper widmet sich speziell der Entwicklung und Umsetzung komplexer, interdisziplinärer Forschungsplattformen und erforscht Modellierungsmethoden, deren Vergleich, Kopplung und Einsatz. Dabei geht es jeweils um die Modellierung, Evaluierung und Weiterentwicklung dynamischer sozio-technischer Systeme z.B. in den Bereichen Gütermobilität, Energieprozesse, Infrastrukturplanung und Gesundheitssysteme. Niki Popper war und ist während der COVID-19 Krise mit seinem Team Teil des Prognosekonsortiums des Gesundheitsministeriums, und mit dem an der TU Wien entwickelten, virtuellen Bevölkerungsmodell Österreichs verantwortlich für eine Reihe an Studien und Publikationen u.a. in den Bereichen Entwicklung von Teststrategien, Priorisierung und Planung der Impfstrategie für Österreich und Evaluierung der effektiven Immunisierung.



© Johanna Schwaiger

Barbara Prainsack ist Professorin für Vergleichende Politikfeldanalyse an der Universität Wien, wo sie auch die interdisziplinäre Forschungsplattform „Governance of Digital Practices“ leitet. Neben ihrer Forschungs- und Lehrtätigkeit ist Barbara Prainsack in zahlreichen Beratungsgremien tätig: Sie ist Mitglied der Österreichischen Bioethikkommission, und Vorsitzende der Europäischen Gruppe für Ethik der Naturwissenschaften und der Neuen Technologien, welches die Europäische Kommission berät. Ihr neuestes Buch: *The Pandemic Within: Policy Making for a Better World* (mit H. Wagenaar) erschien im Oktober 2021 bei Policy Press.



© Margit A. Schmid Fotografie

Barbara Schober ist seit 2011 Universitätsprofessorin für „Psychologische Bildungs- und Transferforschung“ an der Universität Wien und eine der Sprecher:innen des fakultären Forschungsschwerpunktes „Psychologie des Lebenslangen Lernens“. In dieser Funktion lehrt und forscht sie zu verschiedenen Themen der Bildungspsychologie und leitet diverse nationale und internationale Drittmittelprojekte. Ihre Forschungsschwerpunkte betreffen Motivationsentwicklung und Förderung, Selbstregulation, Geschlechtsspezifische Bildungsverläufe, Lebenslanges Lernen sowie die Entwicklung, Evaluation und Implementierung evidenzbasierter Interventionen. Seit 2020 ist sie Nationale Vertreterin Österreichs in der European Federation of Psychological Associations im Board of Scientific Affairs, sie ist Vizepräsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Psychologie und Mitglied in verschiedenen politischen Beratungsgremien und in internationaler Advisory Boards. Seit 2016 ist Barbara Schober Dekanin der Fakultät für Psychologie der Universität Wien.

MODERATOREN



© Scheriatu

Matthias Karmasin forscht und lehrt als Professor für Medien- und Kommunikationswissenschaften an der Universität Klagenfurt und ist Direktor am Institut für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung (CMC) der ÖAW und der Universität Klagenfurt. Er ist wirkliches Mitglied der philosophisch-historischen Klasse der ÖAW und Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften. Er ist neben der Tätigkeit in zahlreichen Editorial Boards u.a. Gründungsdekan der Fakultät für Sozialwissenschaft, Vorsitzender des Publizistikförderungsbeirates der RTR, Gründungsmitglied des Medienhauses Wien, Mitglied des Public Value Beirats, Mitglied des Publikumsrats des ORF und im Vorstand des Presseclubs Concordia. Er ist im Auswahlgremium der österreichischen Studienstiftung und Gutachter für zahlreiche nationale und internationale Wissenschaftsfonds.



© wp

Walter Peissl ist promovierter Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler und seit 1990 stellvertretender Direktor des Instituts für Technikfolgen-Abschätzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ITA) in Wien. 1984 bis 1988 beschäftigte er sich mit konsumentenpolitischen Fragen im Bundesministerium für Familie, Jugend und Konsumentenschutz und im Verein für Konsumenteninformation. Seit 1988 einer der ersten wissenschaftlichen Mitarbeiter an der Forschungsstelle für Technikbewertung, aus der das ITA hervorging. Schwerpunkte seiner Arbeiten liegen im Bereich neue Informationsgesellschaft, dem Schutz der Privatsphäre sowie bei methodischen Fragen der Technikfolgenabschätzung. Er hat in praktisch allen Themenfeldern des ITA an Projekten mitgewirkt oder diese geleitet. Seine Publikationsliste umfasst mehrere Bücher und zahlreiche Artikel zu einem breiten Themenspektrum. Zuletzt erschien der Sammelband „Technology Assessment in a Globalized World“.